



**Städtepartnerschaft
León - Hamburg**

**Qualifizierung von neuen
Freiwilligen Feuerwehrleuten in León,
Oktober 2015**

1. Der Auftrag NI-Bomle

Der Auftrag ist die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter der Freiwilligen Feuerwehr in den Bereichen Brandschutz, Brandabwehr, Rettungsdienst, Atemschutz und technischer Hilfeleistung. Diese Mitarbeiter werden dringend zum Aufbau einer neuen Feuerwache benötigt.

2. Die Feuerwehr in Nicaragua

Das Brandschutzwesen in Nicaragua ist sehr inhomogen. Die Ursache liegt in der revolutionären Vergangenheit des Landes. Als nach der Revolution viele Feuerwachen der örtlichen Freiwilligen Feuerwehren (Benemeritos) unbesetzt waren, weil viele der ehemaligen Bomberos dem Somoza Regime nahe gestanden hatten und nun in Mi-



ami Zuflucht gefunden hatten, übernahm die Regierung die Feuerwehren in das SINACOI (sistema nacional contra incendios), einer Feuerschutzpolizei. Daneben ergänzte sie diese noch mit Freiwilligen Brandschutz Helfern nach dem Vorbild der DDR.



Nach der Abwahl der sandinistischen Regierung kamen viele ehemalige Feuerwehrleute aus Miami zurück und forderten (z.T. erfolgreich) ihre Feuerwachen zurück.

Aus den SINACOI entstanden die staatliche Berufsfeuerwehr DGB (Dirección General de Bomberos) sowie aus den Brandschutz Helfern die Asociación Civil, Cuerpo de Bomberos de Nicaragua.



Die autarken Feuerwachen der Benemeritos schlossen sich zur Federación Cuerpo de Bomberos zusammen. Eine Abspaltung, die Bomberos Metropolitanos spielt im Brandschutz keine Rolle. Das Verhältnis zwischen den Organisationen ist teilweise stark zerrüttet.

3. Die Feuerwehr in Leon

In León wird der Brandschutz, Rettungsdienst und die technische Hilfeleistung weitgehend von der staatlichen Berufsfeuerwehr geleistet. Die



Asociación Civil verfügt über keine eigene Wache, Mitglieder nehmen am Einsatzdienst an der Wache teil und verstärken bei Großeinsätzen die diensttuende Wachabteilung.

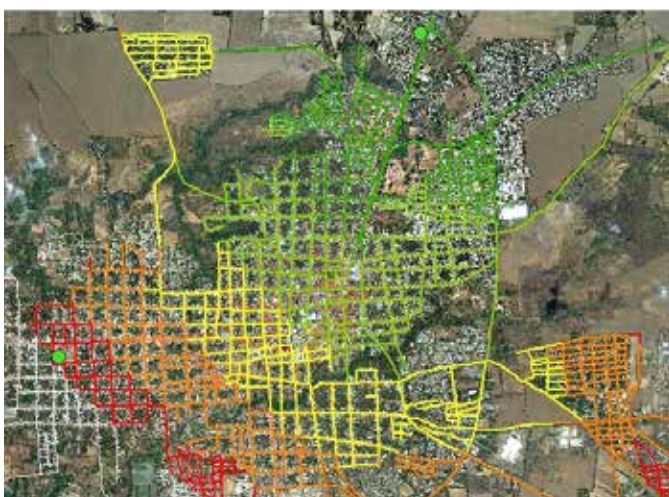
Die Cuerpo de Bomberos de León, die Beneméritos, verfügen auch über keine richtige Feuerwache. Sie nutzen einen Parkplatz mit einer Hütte auf einem Platz neben dem Krankenhaus Heodra im Zentrum der Stadt. Im Gegensatz zu einigen anderen Feuerwehren in Nicaragua bekamen sie ihre Wache am Rathaus nicht zurück.



Nach langen Jahren der Konflikte arbeiten aber die verschiedenen Leóner Feuerwehren wieder miteinander zusammen.

4. Das Problem der zeitgerechten Risikoabdeckung

Die Feuerwache der DGB wurde aus der alten Feuerwache aus der engen Innenstadt an den



Bypass an die Carretera nach Chinandega verlegt. Die alte Wache liegt inzwischen in einer Fußgängerzone und wurde zu Büros der Alcaldía und der Defensa Civil umgebaut.

Wenn nun die östlichen Stadtteile gut erreichbar geworden sind, kann der Westteil der Stadt nur durch eine mühsame Durchfahrt durch die schmalen Einbahnstraßen der alten kolonialen Stadt erreicht werden. Eine Feuerwehrbedarfsplanung im Rahmen eines SES Einsatzes 2011 ergab den Bedarf von 2 weiteren Feuerwachen im Westen der Stadt (Sutiava) und im Süden in der Nähe des neuen Ortsteils Ruben Dario.

5. Bau einer zweiten Feuerwache in León

Im Rahmen der Städtepartnerschaft León – Hamburg und unter Nutzung der Bundesmittel aus dem NAKOPA Programm (Nachhaltige Kommu-



nale Partnerschaft) wird jetzt die am dringendsten benötigte Feuerwache im Stadtteil Sutiava gebaut. Das Projekt wurde im Oktober 2014 genehmigt. Mit der Fertigstellung wird im Sommer 2016 gerechnet.

6. Verstärkung der Feuerwehr durch neue Freiwillige für die Asociación Civil

Die neue Sub Feuerwache, ausgestattet mit einem Löschfahrzeug, einem Löschwassertankwagen und einer Ambulanz soll überwiegend mit dem Personal der Asociación Civil (Freiwilliger Feuerwehr) betrieben werden. Da das bisherige freiwillige Personal nicht ausreicht, müssen wei-

tere Freiwillige rekrutiert und ausgebildet werden.

7. Einbeziehung des La Salle in ein Feuerwehkonzept in Sutiava

In einer Entfernung von unter 1000m befindet sich das Complecho La Salle. In der Stiftung, dem



Polotechnico und der Universität La Salle befinden sich tagsüber über 1500 junge Menschen. Das La Salle ist am Aufbau einer Schulfeuerwehr und einem Schul-Sanitäterdienst interessiert und bereitet die Ausbildung der jungen Menschen in Kursen zur Erstversorgung und zur einfachen Brandbekämpfung vor. Auch wenn diese Kurse im Schwerpunkt zur Charakterbildung, Entwicklung von Teamfähigkeit und der Übernahme von Verantwortung ausgelegt sind, strebt die Einrich-



tung eine engere Zusammenarbeit mit der neuen Feuerwache im Stadtteil an und bietet ein Potential zur Gewinnung neuer zusätzlicher Freiwilliger an.

8. Notwendige Ausbildungen

• Brandschutz

Die Brandbekämpfung basiert auf physikalisch-chemische Zusammenhänge. Daher sollte die Brandschutzausbildung mit der Brandlehre beginnen, dem Thema „Brennen und Löschen“. Daraus entwickeln sich die verschiedenen Löschmethoden, die erst in kleinen Versuchen später in praktischen Übungen erprobt werden können. Dazu kommt das Erlernen des richtigen Verhaltens im Brandfalle.

• Erstversorgung

Schulsanitäter werden die ersten am Unfallort sein. Daher sollten sie über eine fundierte Ausbildung in der Abarbeitung einfacher Schadenslagen ausgebildet sein. Daneben aber müssen sie lernen, die Situation richtig zu erkunden, zu beurteilen und bei Bedarf weitere Fachkräfte bzw. den Rettungsdienst der Feuerwehr nachzufordern.

9. Aufbau eines Ausbildungskonzeptes

Das La Salle hat 2 Weltwärts Freiwillige mit der Vorbereitung eines Ausbildungskonzeptes beauftragt. Aufgrund der vorhandenen Fachkompetenz



wurden wir gebeten, dabei zu helfen.

• Bau einer Powerpoint mit Katrin

Katrin ist eine deutsche Weltwärts Freiwillige und kommt aus Thüringen. Zusammen mit Maria Theresa, einer weiteren Freiwilligeren, hat sie die Aufgabe bekommen, eine erste Ausbildung der

Studenten der Universität La Salle in Erstversorgung aufzubauen.

In Zusammenarbeit mit Bernhard Wind wurden die ersten Unterrichtseinheiten konzipiert und sollen nun im Spanischen realisiert werden.

Darüber hinaus wurde ein Masterplan für die weitergehende Ausbildung entwickelt und dem



Führungsgremium des La Salle vorgestellt.

10. Durchführung von Ausbildungen, Multiplikatoren Ausbildung

Neben den theoretischen Vorbereitungen kamen aber auch praktische Ausbildungen nicht zu kurz. Im La Salle befinden sich auch einige Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr. Gemeinsam mit diesen Kollegen und neuen Interessierten führte Bernhard Wind etliche Ausbildungseinheiten im Bereich Brandschutz durch.

10.1. Erstversorgung

- Elementare Körperfunktionen
- Auffinden einer Person
- Retten aus dem Gefahrenbereich
- Kontrolle der Vitalfunktionen
- Stabile Seitenlage
- Atemspende und Herzdruckmassage
- Verletzungen und entsprechende Maßnahmen
- Schock

10.2. Brandschutz bei der Asociacion Civil

- Brennen und Löschen – Theorie
- Löschmethoden im Vergleich

- Verschiedene Wasserversorgungen
- Praktischer Löschangriff mit einem C-Rohr
- Erweiterter Löschangriff mit 2 C-Rohren
- Risk Tango als Sonderform in Tanklagern (Competencia)

11. Ergebnisse

11.1. Kooperation mit dem La Salle

Die Zusammenarbeit mit dem La Salle gestaltete sich sehr positiv. Gerade auch wegen des Erwerbs von Softskills ist die Führung an einer Fortsetzung des Projektes sehr interessiert.

11.2. Ausbildung von Multiplikatoren

Es gibt Interesse, bei der Auswahl künftiger Welt-



wärts Freiwilliger zukünftig auch den Aspekt „Feuerwehr“ mit aufzunehmen und damit die Multiplikatoren Schulung zu intensivieren.

Es soll daher bei der Vorbereitung künftiger Feuerwehrführer im Sommer 2016 in Hamburg, die zum Projekt der neuen Feuerwache gehört, auch eine Verbindung zur Jugendfeuerwehr Hamburg aufgebaut werden.

12. Resümee und Ausblick

Das Projekt war ein voller Erfolg. Die Ausbildungsergebnisse zeigen, dass die Kollegen erst einmal weitermachen können.

Die Zusammenarbeit mit der ULSA, die Perspektive der Gewinnung neuer Freiwilliger, gerade für Tageseinsätze, ist sehr erfolgsversprechend.

B. Wind; R. Paulsen; Feuerwehr Hamburg



WEHR

P

www.ff-7